

# Der Crac des Chevaliers, die größte Burg der Kreuzfahrerstaaten, im Modell

Eröffnung der Ausstellung Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit am 5. 11. 2005 in Frankfurt am Main

Die Gesellschaft für Internationale Burgenkunde Aachen e.V. will in der Ausstellung Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit, die am 5. 11. 2005 im Archäologischen Museum der Stadt Frankfurt am Main eröffnet wird, ein Modell des Crac des Chevaliers präsentieren, der größten, eindrucksvollsten und besterhaltenen Burg der Kreuzfahrerstaaten auf einer ca. 650 m hohen Bergkuppe im Südwesten des heutigen Syrien. BDB-Kollege Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Siepen kann dabei in Planung, handwerklicher und publikumswirksamer Gestaltung auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen, die er bei der Erstellung seines ersten Modells, des Donjons von Coucy, hat sammeln können. Diese größte Burg des europäischen Mittelalters hat er im Rahmen seiner Ausstellung Französische Donjons in Deutschland, Frankreich, Belgien

und nicht zuletzt im Museum der National Geographic Society in Washington D.C. ca. 600.000 Besuchern vorgestellt und insbesondere die Schuljugend für diese ihnen fremde Epoche der europäischen Geschichte begeistert. Bis zum 30. 11. 2005 steht der Donjon im Schloß Sully-sur-Loire bei Orléans und wird dann mit ca. 50 Schautafeln zum Joslyn Art Museum in Omaha/ Nebraska ziehen, und zwar in dem Ausstellungsbau, den der nicht zuletzt durch den Umbau des Reichstags in der ganzen Welt bekannte Architekt Norman Foster errichtet hat. In o.g. Modell handelt es sich um einen Nachbau nach wissenschaftlich fundiertem Aufmaß auf einer Grundfläche von 6 x 6 m und einer Höhe bis 2,40 m und ca. 2.500 Figuren, wie das ganze Modell in M 1 : 25. Nicht zuletzt der große Erfolg der Präsentation des Donjons von Coucy

zusammen mit dem Basar von Aleppo beflügelte Bernhard Siepen zur Planung und Erstellung des Modells des Crac des Chevaliers. Wie beim Donjon von Coucy wählte er einen bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte der Burg, die Belagerung im Jahre 1271. Auf der einen Seite wird diese dargestellt, auf der anderen Seite, die er durch Schrägschnitt öffnet, zeigt er sowohl das alltägliche als auch das kriegsbedingte Leben der Burgbewohner. Wieder lassen ca. 2.000 individuell gestaltete Figuren Krieg und Frieden lebendig werden. Entsprechend dem Ausstellungsort werden in jeweils zwei Sprachen auf ca. 60 Schautafeln historische und architekturgeschichtliche Informationen gegeben, darunter auch die Hauptdaten der uns bekannten Geschichte des Crac des Chevaliers genannt: 1030/31 belegt der arabische Emir von





Homs, ibl ad-Dawla Na'ûr, seine Festung mit einer kurdischen Truppeneinheit.

1110 wird die Burg von dem Kreuzritter Tankred, dem Fürsten von Antiochia, eingenommen, der sie kurz danach Pons, dem Grafen von Tripoli und Sohn des Bertrand von Saint-Gilles, überlässt. 1142 vermachte Graf Raimund II. von Tripoli die Burg dem Orden der Johanniter, wahrscheinlich nach erheblichen Erdbebenschäden.

1159/1163/1167 erfolglose arabische Belagerungen.

1170 wird die Anlage nach einem schweren Erdbeben weitgehend erneuert.

1188 belagert Saladin, Sultan der Ayyubiden, die Festung erfolglos.

1201/02 wird die Anlage wahrscheinlich nach weiteren Erdbebenschäden erweitert und verstärkt.

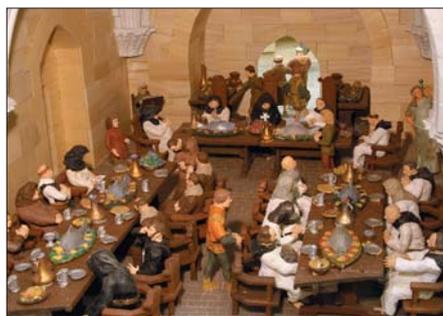
1266 belagert sie Baibars, Sultan der Mamluken, erstmals; 1271 belagert sie Baibars zum zweiten Mal. Die Johanniter kapitulieren nach einem Monat und erhalten freien Abzug.

Bis 1285 wird die Burg, zuletzt unter dessen Nachfolger, Sultan Qal'aw'n, erweitert und verstärkt, insbesondere werden die bei der Belagerung von 1271 zerstörten Teile durch wehrtechnisch neuartige Anlagen ersetzt.

Es ist in der Diskussion über Sinn und Zweck der Kreuzzüge zu betonen, dass der Orden der Johanniter, dem der Crac anderthalb Jahrhunderte gehörte, schon 50 Jahre vor dem ersten Kreuzzug und der Eroberung Jerusalems im Jahre 1099 durch die Kreuzritter mit

Genehmigung der arabischen Herren des Landes eine Kirche und ein Haus in Jerusalem zur Betreuung der christlichen Pilger unterhielten und sich insbesondere der Pflege der Kranken gewidmet haben. Nach der Eroberung und der Gründung der Kreuzfahrerstaaten gingen sie dazu über, den Dienst an den kranken und notleidenden Pilgern mit dem militärischen Schutz des jetzt neben anderen von dem christlichen König von Jerusalem regierten Heiligen Landes zu verbinden, und ersetzten geradezu neben den Templern und dem Deutschen Orden die weltlichen Kreuzritter.

Das Modell Crac des Chevaliers wird auf einer Fläche von 36 qm mit den genannten Figuren im Maßstab 1:25 zum Zeitpunkt der Belagerung und der Eroberung durch den Mamlukensultan



Baibars am 29. März 1271 dargestellt. Dem Modellbau liegen tachymetrische Vermessungen zugrunde, aus denen zwei Hypothesen entwickelt wurden:  
1. Die Befestigung an der Seite, an der ein Angriff zu erwarten war, hat keine Türme, nur eine Ring- bzw. Schildmauer. Diese Hypothese entspricht

dem uns bekannten Stand der Erkenntnisse einer archäologischen Forschungsgruppe.

2. Der genannte Teil des Crac war mit drei halbrunden Türmen in ähnlichen Abständen ausgestattet, wie wir sie an den Steilseiten der Burg finden, an denen kein Angriff zu erwarten war. Es spricht für diese Hypothese, auch wenn entsprechende Befunde wegen der heutigen Überbauung fehlen, dass an der Seite des zu erwartenden Angriffs kaum mit einer schwächeren Befestigung zu rechnen ist als an den Steilseiten.

Das Modell wird insofern beiden Hypothesen folgen, als die genannten, der zweiten Hypothese entsprechenden drei Türme so gebaut werden, dass sie auf die der ersten Hypothese entsprechenden Befestigung auf- und vorge-setzt werden können.

Die ca. 2000 für dieses Modell modellierten und handbemalten Figuren stellen Christen und Muslime dar und sorgen dafür, dass viele lebensechte Einzelszenen Jung und Alt begeistern werden. Sie führen die letzte Phase der Belagerung vor Augen, in der Mineure, Spezialisten aus Aleppo, die äußeren Burgmauern untergraben haben und die Angreifer, die mit schweren Belagerungsmaschinen und Leitern bis kurz vor die Kernburg vorgedrungen sind.

In der Burg wird das zivile und militärische Alltagsleben dargestellt, wobei ein



Einblick in das Burginnere mit einem bis zu 2.000 Menschen fassenden Dormitorium – den Schlafsaal –, in den Burghof, den Rittersaal und die Küchen der Kernburg ermöglicht wird. Angehörige des Johanniterordens und ihre Verbündeten versuchen unermüdlich, die Angriffe abzuwehren, um die Burg selbst, die schutzsuchende Landbevölkerung mit ihrem Vieh und viele Pilger, die auf dem Weg von und nach Jerusalem hierhin geflohen waren, zu schützen. Sobald man feststellt, dass weiterer Wider-

stand sinnlos ist, wird die Übergabe der Burg und freier Abzug ausgehandelt.

Ein Wort über den Figuren- und Modellbau: Unter der Leitung von Bernhard Siepen helfen die vorherigen, die derzeitigen und die künftigen Jahres-

Die Praktikanten werden mit EDV-Programmen vertraut gemacht und führen zum Ende des Jahrespraktikums ihre Nachfolger ein. Wie ihre Vorgänger haben die künftigen vier Praktikanten die Möglichkeit, an Montagen auch in den USA teilzunehmen.



praktikanten und -praktikantinnen Vladimir Dojan, Eva Peinkofer, Jonas Thoma, Karina Kisza, Nina Radermacher, Ilja Golland, Jasmin Huppertz, Andreas Neuhaus und Michael Siepen mit. Den besonderen Fähigkeiten der Praktikanten wird hierbei Rechnung getragen. In dem handwerklich höchst interessanten Modellbau, bei dem Meister Andranik Melikjan neben seinen schreinerisch-kreativen Fähigkeiten auch Ingenieurwissen abverlangt wird, geht es um eine passgenaue und maßstäbliche Arbeit, in der wegen des Transportes Modultechnik eine wesentliche Rolle spielt. Die notwendigen Voraussetzungen sind die von Archäologen nach tachymetrischer Methode erstellten Pläne des heutigen Bestandes, vor Ort aufgenommene Filme und Darstellungen früherer, archäologisch ermittelter Bauphasen, die über ein Notebook zugänglich gemacht werden.

Nach Vorlage von Zeichnungen aus der Fachliteratur wurden ca. 80 Prototypen in Einzelgliedern modelliert. Mit diesen werden die Hohlräume in Silikonplatten gebildet, in die in beliebiger Wiederholung Biresin-Zweikomponentenharz eingegossen wird. Die dadurch gewonnenen Rohlinge werden variantenreich zu 2.000 Individualfiguren zusammengeklebt, die von den Praktikanten kunstvoll bemalt werden.

Auf Montage und in der Geschäftsstelle mitwirkende Studenten rechtfertigen den wissenschaftlichen Anspruch der gemeinsam zu lösenden Aufgaben. Während der Ausstellung in Frankfurt wird im Januar 2006 ein Symposium zum Thema Burgen und Städte der Kreuzzugszeit im Vorderen Orient in Kooperation mit dem Europäischen Burgeninstitut auf der Marksburg bei Braubach am Rhein diese einem großen Kreis von Wissenschaftlern des In- und Auslandes bekannt machen. Namhafte Referenten, darunter Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates der GIB werden sich einzelnen Themen bzw. den historischen und politischen Problemen der Kreuzfahrerstaaten widmen. In Aachen selbst wird die GIB, seit ihrem Bestehen in Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen in Vorträgen die Öffentlichkeit für ihre Ziele und Projek-

te gewinnen, was sich auch in künftigen Vortragsreihen niederschlagen wird. Wir verdanken der Fa. Boendgen und seit November letzten Jahres der Handwerkskammer Aachen, dass die Arbeit an dem Modell zügig vonstatten gegangen ist.

Für den anderen Teil der Ausstellung, die ca. 60 Schautafeln, sind unsere Mitglieder Dr. Mathias Piana und Frank Pohle M.A. verantwortlich. Ferner trägt der Imhof-Verlag in Fulda zum Gelingen der Ausstellungen mit insgesamt vier Veröffentlichungen bei: einem Begleitbuch, einem Ausstellungskatalog, einem Malbuch, erstellt von zwei Jahrespraktikantinnen, und einer Broschüre zur laufenden Ausstellung Französische Donjons.

Die Eröffnung der Burgen und Basare am 5. November ds. Js. wird die GIB weithin bekannt machen, nicht zuletzt durch die Presseberichte, über die sie sich bei allen bisherigen Ausstellungen freuen durften. Insbesondere wird die Nachricht über die unmittelbare Fortsetzung der Ausstellung im Museum der National Geographic Society in Washington D.C. die weltweite Anerkennung ihres Projekts beispielhaft demonstrieren. Schon in der Herbstausgabe der englischsprachigen Zeitschrift National Geographic wird auf die Ausstellung hingewiesen werden. Eine letzte Bitte: Können Sie mit Ihrem Einfluss dazu beitragen, dass der GIB und ihren Jahrespraktikanten auch für das laufende Schuljahr 2005/2006 zur Fertigung von kleineren Modellen ein Raum in der Größe von 25-30 m<sup>2</sup> kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Falls Sie mehr über unsere Ausstellung erfahren wollen, verweisen wir Sie auf [www.burgenkunde.de](http://www.burgenkunde.de).

TEXT VON STUDIENDIREKTOR I.R. DR. HANS ALTMANN  
FOTOS VON DIPL.-ING. BERNHARD SIEPEN &  
BILLY MANALIEF



## **The *Crac des Chevaliers* – the greatest castle built in the Middle East during the time of the Crusader States – comes to life in a large-size model**

Sitting on a rocky spur in what is now Syria, the *Crac des Chevaliers* is the largest, most impressive and best preserved castle ever built in the crusader states in the Middle East almost a millennium ago. It is now on show in Frankfurt-on-Main, as a model built by architect Bernhard Siepen ( Diplom-Ingenieur ) and his crew from the International Castle Society ( Gesellschaft für Internationales Burgenkunde ) based in Aachen, Germany.

Before recreating the *Crac des Chevaliers*, the Society had already presented to a wider public their model of *Coucy Donjon*, the largest castle to be built in medieval Europe. The model, size 1 : 25, measures 6 x 6 m, is about 2.50 high and was produced using the latest findings of scientific surveys. It also has some 2,500 figurines bringing to life the medieval context.

*Coucy Donjon* so far has been shown in Germany, France, Belgium and last but not least at the National Geographic Society's museum in Washington DC. This exhibit so far has drawn well over half a million visitors, among them many school kids, who were excited to learn about a historical period little known to them. The exhibition based on *Coucy Donjon*, after a stint at Orléans, France, will move on to Joslyn Art Museum in Omaha, Nebraska, of Norman Foster fame.

Encouraged by the great public success of the *Coucy* exhibition and also his model representing the *bazaar of Aleppo* town, Bernhard Siepen set out constructing his model of the *Crac des Chevaliers*. This castle is shown at a historical moment of being besieged, as was the case in 1271 when Mamluk sultan Baybars attacked and finally took the castle. Its

inhabitants' lives are to be seen in some 2,000 figurines going about their everyday occupations or fighting as the case may be.

There are some 60 multilingual boards containing architectural as well as historical information on the *Crac des Chevaliers*.

Important historical facts about the castle are:

In 1030-31, an Arab emir has Kurdish troops garrisoned on the site. In 1110 the castle is taken by the Crusaders who in 1142 hand it over to the Knights of St John. After three unsuccessful attempts by Arab armies to take the castle, and following an earthquake causing serious damage it is partly rebuilt in 1170, only to be enlarged and fortified after further earthquakes, in 1201-02. After the unsuccessful sieges undertaken by Arab leader Saladin in 1188 and by Mamluk sultan Baybars in 1266, Baybars finally takes the *Crac des Chevaliers* in 1271, allowing the Knights honourable departure. This is the moment in history shown in Siepen's model.

Looking at some 150 years of Crusader ownership of the castle it is well to remember that the Christian Knights of St. John first came into Arab lands some fifty years before the crusades started, with Arab rulers allowing them to build a church in Jerusalem as well as a home for Christian pilgrims. To these hostel and hospital services was added military protection offered by the Knights of St. John, just as did the Knights Templars and the members of the Teutonic Order who were also present in the Holy Land then ruled over by the King of Jerusalem.

As for the large-size model created by the Society of the *Crac des Chevaliers*, it has to be said that so far there are two versions both scientifically founded but neither fully capable of definite proof, on how the castle was fortified and how the

siege took place. Both possibilities can be shown using the present model. It covers some 36 sq m and was constructed on the scale of 1 :25, as were some 2,000 figurines, handpainted and representing both Christians and Muslims. The exact point in time shown is when the enemy experts in undermining fortification walls have destabilised the outer castle walls and the attackers have advanced right in front of the centre of the castle, using heavy siege machines. Meanwhile inside the castle, scenes of civilian and military life are being presented, including the 2,000 people dormitory, as well as the defenders' attempts to fight back the attacks while at the same time looking after the peasants and pilgrims that have sought refuge in their castle.

Who created all this for us to admire in this magnificent model of the *Crac des Chevaliers* ? Don't let's forget all the people that alongside Bernhard Siepen have been working on the model of the Crac des Chevaliers and its context. They are working from maps, drawings, sketches and diagrams provided in the relevant publications but also videos taken by Bernhard Siepen himself as well as recent measurements taken on the site. What makes their work so remarkable is the loving painstaking reconstruction of every detail of the architecture and of what people and life of the period was like. These are the young people working as trainees on the *Crac des Chevaliers*, inspired by Bernhard Siepen himself, working under the guidance ably offered by master carpenter Andranik Melikjan: Vladimir Doja, Ilja Golland, Jasmin Huppertz, Karina Kiswa, Andreas Neuhaus, Eva Peinkofer, Nina Radermacher, Michael Siepen, Jonas Thoma.

A lot of scholarship is being employed, and also being newly developed and enriched in the process, building such a model following the latest scientific findings. Recent results will be presented at a conference to be held in January 2006.. This

conference will not be just on medieval castle building but on related historical and political issues characterising the Crusader times in the Middle East. Also the Society has always been in close cooperation with Aachen University ( Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule ), where several seminars will be offered in the near future.

The 60 or so multilingual show boards carrying all the necessary information to place the exhibit in its proper context have been prepared by members of the Society Dr Mathias Piana and Frank Pohle MA. Imhof Publishers of Fulda, Germany are marketing three different publications on the subject of the *Crac des Chevaliers*: a catalogue, a book of the exhibition, and a painting book targeting younger children.

The international recognition that the whole enterprise has been earning Bernhard Siepen, his helpers and the active members of the Society cannot be demonstrated more clearly than by the fact that the exhibition *Crac des Chevaliers* will next go to Washington DC, to the National Geographic Society.

.